Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung" erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Bezugs-Preis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Streiks od. d. Verschuldungs-Einrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte", „Mode und Heim" und „Der Kobold".

Anzeigen werden an den Geschäftsanzeigen bis spätestens vormittag 10 Uhr in der Geschäftsstelle erbeten.
Die Festsetzung des Anzeigen-Preises wird bei eintretender Änderung eines Faktors vorher bekanntgegeben.
Jeder Anspruch auf Nachlieferung erlischt, wenn der Anzeigenpreis durch Klage eingetrieben werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs geriet.

Postscheck-Konto Leipzig Nr. 29148. — Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. — Gemeinde-Giro-Konto Nr. 136.

Nummer 51 — Freitag, den 30. April 1926 — 25. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Oeffentl. Sitzung der Gemeindeverordneten

Freitag, 30. April 1926, abends 8 Uhr im Sitzungszimmer des Rathauses.

Tagesordnung ist am Amtsbrett im Rathause angeschlagen.

Ottendorf-Okrilla, am 28. April 1926.

Der Vorsteher.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 29. April 1926.

— Da der Sonnabend (1. Mai) gesetzlicher Feiertag ist, gelangt die nächste Nummer unserer Zeitung bereits Freitag nachmittag zur Ausgabe.

— Als am Mittwoch abend bei einer im „Roß" gastierenden Artistentruppe ein Artist an einem schräg über den Hof gespannten Seil eine Seilfahrt vorführen wollte, gab plötzlich, als sich der Artist bereits auf der Abfahrt befand, die obere Verankerung nach und der Artist stürzte aus einigen Meter Höhe in den Hof und zog sich dabei eine Rückgratstauchung zu.

— Obwohl der eigentliche Sommerfahrplan der Reichsbahn erst mit dem 15. Mai in Kraft tritt erfolgt doch bereits vom 1. Mai an mit Rücksicht auf den stärker werdenden Ausflugsverkehr eine nicht unwesentliche Erweiterung des Fahrplans. Zum Teil treten auch Zugverschiebungen mit diesen Tage ein, die nicht übersehen werden dürfen. So verkehrt nach Königsbrück ein Sonntagszug früh 7,56 Uhr ab Dresden Hauptbahnhof.

Dresden. Behördlich gesucht wurde seit Anfang März d. J. der 1878 zu Kleinstädten geborene, zuletzt in Siebenlehn wohnhafte und dort amtierende Schuldirektor Leberecht Artur Spreer, der sich Mitte Februar in das Stadtkrankenhaus Nossen begeben hatte, sich aber von dort nach vierzehn Tagen entfernte. Gegen den Schuldirektor war von der Staatsanwaltschaft Freiberg ein Verfahren anhängig gemacht worden; es soll sich um sittliche Verfehlungen und um Wechselfälschungen handeln. Auch soll Spreer anderwärts unter unwahren Angaben Geldbeträge erlangt haben. Reichlich Wochenfrist befindet sich Spreer, gegen den ein Haftbefehl erlassen worden war, in der Dresdner Heil- und Pflegeanstalt, die er freiwillig aufgesucht haben soll.

— Bei dem am Sonnabend herrschenden Sturme wurden in der Nähe der Landungsbrücke Kötzschenbroda die beiden gegen 1/4 3 von Dresden und Meißen fälligen Dampfer an Land getrieben. Sie fuhren infolge heftiger Windstöße mit dem Heck auf das Ufergelände. Die Passagiere mußten ausgebootet werden. Erst nach dreiviertelstündiger anstrengender Arbeit konnten die Dampfer aus ihrer mißlichen Lage befreit werden.

— Zurücknahme einer Beleidigungsklage durch Arzt. Vor dem hiesigen Amtsgerichte kam die Privatklage des Abgeordneten Arzt gegen den früheren Schriftleiter der „Sachsenstimme", Hoerstebrock, zum Austrag. H. hatte Arzt bereits im Herbst 1924 vorgeworfen, an die Schriftleitung der „Sachsenstimme" einen anonymen Brief mit den übelsten Schimpfereien gerichtet zu haben. Arzt hatte darauf Privatklage angestrengt, hat aber in der Verhandlung die Klage zurückgezogen. Trotzdem Arzt geladen war, erschien er überhaupt nicht zur Verhandlung. Als nun ohne sein Beisein die Verhandlung durchgeführt werden sollte, legte sein Verteidiger, Rechtsanwalt Günther, zunächst die Vollmacht nieder, nahm sie aber dann wieder auf und erklärte namens seines Klienten, daß dieser den Strafantrag zurückziehe. Darauf wurde das Verfahren eingestellt und Arzt die Tragung der Kosten auferlegt.

Meißen. Am Sonntag war der 21jährige Arbeiter Grille, in Meißen wohnhaft, mit Arbeitskollegen in der Nähe des den Götterfelsen krönenden Kreuzes an der nach dem Triebischtal zu steil abfallenden Wand herumgestiegen und dabei in die Tiefe gestürzt. Mit schwerem Schädelbruch und Gehirnerschütterung wurde der Abgestürzte aufgehoben und nach dem Stadtkrankenhause überführt. Dort trat bei

— Eine Urne aus der Zeit etwa 1200 vor Christi wurde im Meisatal bei den Grabungsarbeiten zur Wasserleitung gefunden. Im Innern der größeren Urne befand sich eine kleine mit noch gut erhaltenen Knochenresten. Der Fund ist zur wissenschaftlichen Untersuchung nach Dresden gegangen.

Frohburg. Der verschwundene Grubenarbeiter Max Naumann und seine Nichte Hedwig Frenzel sind in Rositz gesehen worden, von wo sie den Weg nach Meuselwitz einschlugen. In einem Schreiben an die Angehörigen der Frenzel hat Naumann mitgeteilt, daß er aus Scham geflohen sei. Er beabsichtige, mit dem Kinde über die Grenze zu gehen. Bei weiterer Verfolgung wolle er den Tod suchen.

Leipzig. Die hiesige Kriminalpolizei ist dem Treiben eines Schwindlers und Betrügers auf die Spur gekommen. Im Grundstück Johannisgasse 4 betrieb der „Direktor" Artur Lorenz, früherer Inhaber des bekannten Tabakhauses „Artlo", ein Geschäft für automatische Apparate und ließ sich seit Mitte vorigen Jahres eine große Zahl Betrügereien zuschulden kommen. Durch unerlaubte Manipulationen wollte er sein Geschäft über Wasser halten und beging eine Reihe von Straftaten, die ihn jetzt hinter Schloß und Riegel gebracht haben. Lorenz verpfändete seine Wohnungseinrichtung und sein Geschäftsauto, das infolge nicht vollgeleisteter Abzahlungen noch der Fabrik gehörte, wiederholt an verschiedene Personen, um Darlehen zu erhalten. Er log den Leuten, die ihm Geld borgten, vor, daß die Wohnungseinrichtung und das Auto noch unverpfändet seien. Er suchte Geld, wo er nur eine Quelle vermutete. So lockte er einer Bekannten einen Geldbetrag von 1000 Mark ab und gab ihr ebenfalls seine Möbel und sein Auto zum Pfand. Die 1000 Mark waren das einzige ersparte Geld dieser Frau, die sich damit eine Existenz gründen wollte. Lorenz ging in der Absicht, sich Geld zu verschaffen, auch an Geschäftsleute heran und bat sie um Gefälligkeitsakzepte. Die soliden Geschäftsleute glaubten, dem Geschäftsfreund helfen zu müssen und gaben dem Wunsche Lorenz' statt. Diese Gefälligkeitsakzepte wurden von Lorenz natürlich nicht eingelöst und die bedauernswerten Geschäftsleute wurden selbst in Anspruch genommen. Viele von ihnen sind dadurch in so schwierige finanzielle Verhältnisse gedrängt worden, daß sie fast am Rande des Ruins stehen. Täglich spielen sich bei der Gegenüberstellung der geschädigten Leute mit dem Betrüger die ergreifendsten Szenen ab, die Leute sind verzweifelt und wissen nicht, was sie beginnen sollen, während der Betrüger Lorenz seine Ruhe bewahrt und behauptet, er habe „diese und jene Verpflichtung vergessen". Der Betrüger Lorenz ging aber noch weiter. Um von Geldverleihern Geld zu erhalten, fälschte er eine Anzahl Wechsel, die er bei diesen in Zahlung gab. Insgesamt belaufen sich seine Betrügereien auf die Summe von etwa 60—70000 Mark. Er ist geständig und entschuldigt seine Straftaten mit dem schlechten Geschäftsgang seiner Firma.

Hochkirch. Am Sonnabend wurde hier der Grundstein zur neuen Schule in feierlicher Weise gelegt. Zu der Feier war auch der Bezirksschulrat Vieweg aus Löbau eingetroffen, der sofort die Entfernung der Flagge schwarz-weiß-rot forderte, die außer einer republikanischen, einer sächsischen und einer wendischen Flagge an der Feststätte aufgestellt war, da er sonst an der Feier nicht teilnehmen könne. Der nichts übles ahnende, sehr überraschte Gesamtvorstand zog sich zu einer Beratung zurück. Nach ziemlich erregter, lebhafter Aussprache wurde über zwei Anträge abgestimmt, entweder Entfernung sämtlicher Flaggen oder Ablehnung der Teilnahme an der Feier, wobei der erste Antrag mit geringer Mehrheit durchging. Schließlich ging die Feier nach langer Verzögerung in ziemlich gedrückter Stimmung vor sich. Der Platz war inzwischen von Zuschauern dicht umgeben, die nachdem sie den Grund des Verschwindens der Flaggen nebst ihrer Stangen und Birken erfahren hatten, darüber sehr staunten, zum allerwenigsten aber damit einverstanden waren, daß sich der Herr Schulrat so benahm.

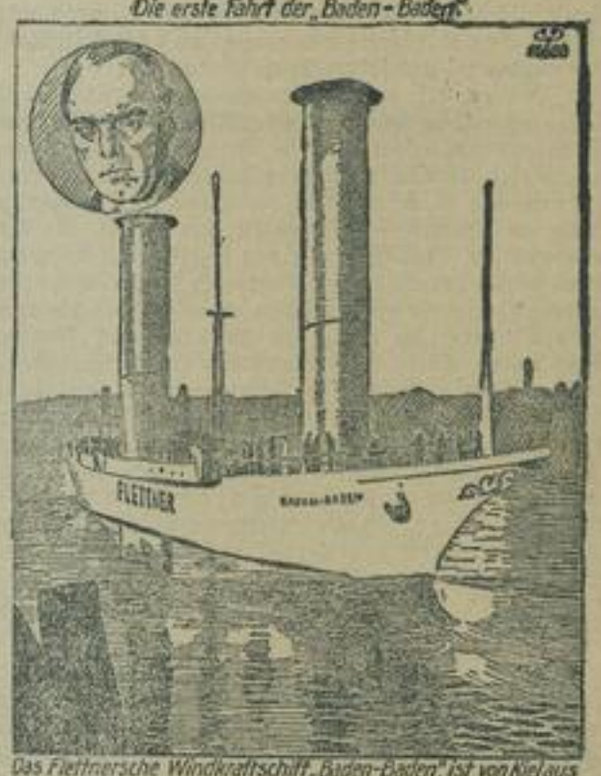
Chemnitz. Montag abend wirbelte in einem Gartenrestaurant eine Windhose 12 Gartentische und mehr als 50 Gartenstühle fast haushoch in die Luft und schleuderte sie über die Gipfel der Bäume hinweg. Da infolge eines schweren Gewittersturmes die zahlreichen Gäste den Garten verlassen hatten, kam niemand zu Schaden.

Nerchau. Als der hiesige Fuhrunternehmer Oehme mit dem Egen eines am Bahnkörper liegenden Feldes beschäftigt war, kam ein herannahender Zug und gingen durch, wobei Oehme unter die Egge geriet. Durch die eisernen Spitzen wurde er schwer verletzt.

Das neue Flettner-Windkraftschiff.

In diesen Tagen hat das neue Flettner-Windkraftschiff „Baden-Baden" von Kiel aus seine Fahrt über den Ozean nach Amerika angetreten. Vor etwa zwei Jahren erhielten wir zum erstenmal nähere Mitteilungen über den sogenannten Flettner-Rotor, eine neue deutsche umwälzende Erfindung des Direktors A. Flettner, die als ein Sieg des deutschen Erfindergeistes überhaupt bewertet werden mußte. Damals wurde das erste Windkraftschiff „Buckau", ein zum „Rotor" umgebauter Handelssegler, der Oeffentlichkeit vorgeführt. Dieses auf der Germania-Werft in Kiel umgebaute Schiff zeigte bereits das für die Flettner-Windkraftschiffe typische Aeußere, da es an Stelle von Masten, Takelage und Segeln zwei etwa 20 Meter hohe Metallwalzen von etwa 3 Meter Durchmesser trägt, die an ihrem oberen Ende in einer besonders konstruierten sogenannten Pivotlagerung hängen und um ihre senkrechte Achse durch einen Elektromotor in Umdrehung versetzt werden. Diese Zylinder machen in der Minute etwa 120 Umdrehungen, was an der äußeren Peripherie der Walzen einer Stundengeschwindigkeit von etwa 72 Kilometer ent-

Die erste Fahrt der „Baden-Baden".



Das Flettnersche Windkraftschiff „Baden-Baden", ist von Kiel aus zu einer Fahrt über den Ozean aufgebrochen. Im Kreis: Anton Flettner.

spricht. Wird der Turm in Umdrehung versetzt, so daß er beispielsweise dieselbe Oberflächengeschwindigkeit wie der Wind besitzt, so nimmt der größere Teil der Windlinie seinen Weg um die vordere Zylinderhälfte, weil er an ihr keine Reibung findet. Die sich dem Winde entgegendrehende hintere Zylinderhälfte erzeugt dagegen eine starke Reibung zwischen Luft und Zylinder und so kommt es, daß an der Vorderseite des Zylinders eine starke Saugwirkung und auf seiner Hinterseite eine Druckwirkung entsteht, die eine Vorwärtsbewegung des Zylinders zur Folge haben. Nach den verschiedenen bisher vorgenommenen Versuchen leisten diese Art Walzen etwa 15mal soviel wie die alten Segel bei gleichem Winddruck. Nachdem die „Buckau" ihre ersten Erfolge zu verzeichnen gehabt hat, war man dazu übergegangen, weitere Schiffe nach dem Flettnerschen System zu konstruieren. So baute auf Veranlassung eines reichen Schiffseigners die Werft der Gebrüder Burmester in Bremen die erste Rotoryacht, die mit einer Flettnerwalze ausgestattet war und verschiedentlich auch auf Binnenseen ihre Eignung erwiesen hat. Das neue Flettner-Windkraftschiff „Baden-Baden" wird nunmehr die große deutsche Erfindung auch über das Weltmeer tragen. Ihre ganze Konstruktion ähnelt der der Buckau sowohl nach außen wie auch im Technischen, wobei einige in der Praxis erworbene Erfahrungen sehr glücklich zur weiteren Vervollkommnung beigetragen haben.

Kirchennachrichten

Konfirmandenstunde der Knaben erst Freitag 1/2 6 Uhr wegen Begräbnis.